

Halle und Umgebung.

Halle, den 25. September 1916.

150 Gramm Fleisch. Bekanntmachung.

In Ausführung des § 2 der Verordnung über die Abrechnung des Fleischverkehrs vom 19. Juli d. J. wird die Höchstmenge für die Zeit vom 26. September bis 2. Oktober d. J. auf 150 Gramm festgesetzt. Es entfallen somit auf einen großen Abschnitt 37,5, auf einen kleinen Abschnitt 18,7 Gramm.

Der Magistrat.

Kartoffeln bei den Kleinhändlern. Bekanntmachung.

Der Verkauf von Kartoffeln bei Kleinhändlern wird voraussichtlich morgen wieder aufgenommen werden. Die Händler dürfen nur an Inhaber der neuen Kartoffelkarte verkaufen, und zwar entfällt auf den Abschnitt der 1. Woche (25. September bis 1. Oktober) die Menge von 7 Pfund. Der Abschnitt ist beim Verkauf von der Karte gemäß der bestehenden Verordnung abzutrennen. Die Händler sind zu Nachlieferungen für etwaige Ausfälle in der Vorwoche nicht berechtigt. Wer in der Vorwoche die auf ihn entfallende Menge nicht ganz bezogen hat, kann den fehlenden Teil nur auf dem höchsten Marke (Salzmittele) beziehen. Die Händler werden besonders aufmerksam gemacht, daß überstempelte Abschnitte der Kartoffelkarte (Datumsstempel) ungültig sind, weil auf sie bereits Kartoffeln auf dem höchsten Marke bezogen worden sind.

Halle a. S., den 25. September 1916.

Der Magistrat.

Leigwaren. Bekanntmachung.

Am Grund des § 12 der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 wird der Verkauf der Leigwaren (Hühner) wie folgt geregelt:
Der nächste Verkauf beginnt am Mittwoch, den 27. September. Für jede Person eines Haushaltes kann 1/2 Pfund verabsolgt werden.
Der Verkauf findet in den bisherigen Verkaufsstellen (Kolonnaten- und Lebensmittelhandlungen) gegen Vorzeigung des Lebensmittelbesitzes statt. Die Käufer sind verpflichtet, die beim Verkäufer vorhandenen Hühner und feineren Leigwaren im Verhältnis zur Gesamtmenge ihres Einkaufs anzuschauen. Die Verkäufer haben gemäß der Verordnung des Magistrats vom 28. Juni 1916 die entnommenen Mengen und das Datum in den Lebensmittelbesitz mit Tinte oder ansehnlicher Tinte einzutragen. Zuersthandlungen unterliegen der Befreiung nach § 17 der Verordnung vom 25. September/4. November 1915.

Der Magistrat.

Spiritusbezug.

Bekanntmachung.

Spiritus-Bezugskarten zu Leucht-, Koch- und gesundheitlichen Zwecken werden an diejenigen Personen, welche einen dahingehenden schriftlichen Antrag eingereicht haben, im Grundbüro Rathhausstraße 19 III, Zimmer 70c, in folgender Ordnung ausgegeben:
Am Dienstag, den 26. 9. an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A—B; am Mittwoch, den 27. 9. an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben C—F; am Donnerstag, den 28. 9. an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben G—H; am Freitag, den 29. 9. an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben I—K; am Sonnabend, den 30. 9. an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben L—M; am Montag, den 2. 10. an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben N—R; am Dienstag, den 3. 10. an Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben S; am Mittwoch, den 4. 10. an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben T—Z.
Die Ausgabe erfolgt Montags bis Freitags vormittags von 8—12 1/2 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr; am Sonnabend, vormittags von 8—12 1/2 Uhr.

Der neue Lebensmittelbesitz ist vorzulegen.

Bezugskarten für Spiritus zu gewerblichen Zwecken werden nicht vom Magistrat, sondern von der Firma Albert Ernst, G. m. b. H., hier, Rasthausstraße 29, ausgegeben.
Halle a. S., den 25. September 1916.

Der Magistrat.

Mutterung der dauernd Untauglichen 2. Aufgebots.

Berlin, 24. September. Durch eine Verfügung des Kriegsministers ist jetzt die Mutterung des Jahrganges 1898 sowie der dauernd Untauglichen der Jahrgänge 1870—1875 angeordnet worden. Es gehören dazu sämtliche unangeordnete Mannschaftensjahrgänge, die im Frieden die Entscheidung dauernd untauglich erhalten haben und diejenigen, die als Bundespflichtige derselben Jahrgänge während des Krieges ebenfalls die Entscheidung „d. u.“ erhalten haben.

Eisernes Kreuz.

Den Telegrammüberbringer, Klassen-Telegrammretailer & Licht aus Halle, hat einer Kasse-Fernbesoldung für vier Verdienste auf dem höchsten Kriegesauslaß das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Lösung der Mannschaften im Lazarett.

Das Kriegesministerium veröffentlicht folgenden Erlaß, der am 1. Oktober 1916 in Kraft tritt: „Den in ein Lazarett auf-

genommenen Mannschaften ist, gleichviel welcher Besetzung sie angehören, vom ersten Tage des auf die Aufnahme folgenden Monatsdrittels ab stets die für das im mobile Verhältnisse vorgesehene Wohnung der Unterbringer ihres Dienstortes zu zahlen. Vom Tage nach der Entlassung aus dem Lazarett ab steht ihnen die Wohnung nach dem Sat ihrer Kriegsteile beim neuen Truppendienst zu. Die infolge Ueberweisung zu einer immobilen Formation etwa erforderliche Nachzahlung des Wohnungunterstützungs für die Tage bis zum Schluss des Monatsdrittels, in dem die Entlassung aus dem Lazarett erfolgt ist, hat der neue Truppendienst zu bewirken. Besätzlich der Nachzahlung an die zu möblen Formationen übergetretenen Mannschaften verbleibt es bei der durch Erlaß vom 22. September 1915 abgeordneten Bestimmung im § 211 Absatz 2 der Kriegesbefehlungsverordnung.“

Zum Opfertag für die deutsche Flotte am 1. Oktober 1916.

Die Ihr dabein geborgen, öffnet eure Herzen, Und mehr noch — eure göttlich milden Hand; Es gilt zu lindern Kummer, Leid und Schmerz — Es gilt der Ehre für das Vaterland.

Die draußen für und todesmutig stehen Auf Meeresschiffen gen den überlegenen Feind; Mit Hurra auf den Kaiser gern ihr Leben liegen — Schart euch um sie, in Dankbarkeit vereint.

Gedenkt ihrer, untrer lieben Helden Jungen, Die deutschen Seemannsgesitt zum höchsten Ruhm gebracht; Die Englands Ueberlistig gebroden und bezwungen, Und Jurcht nicht kannten vor der Uebermacht.

Gedenkt ihrer nicht allein mit schönen Worten, Helft denen, die zurückgelassen, durch die Tat! Denkt an des Briten hinterlistiges, feiges Morden, Kommt, helft und gebt — streut aus des Wohlwuns Saat.

Der Opfertag für unsre ruhmgekrönte Flotte, Es soll als Ehrentag ihn jeder Deutsche fehn, Aufstehend hoffnungsvoll zu seinem Gotte, Soll jeder helfend vor sich selbst beschien!
Halle a. S., 25. September.

Heinrich Fröhlinger.

Einsichtsvolle Arbeitgeber.

bieten ihren Angestellten und Arbeitern Gelegenheiten, sich an den Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe zu beteiligen.

Ein Streit um die Gewerbesteuer.

Der offene Laden.

Der Gewerbeverein nach dem Gewerbeverzeichnisse nicht unterworfen Vereine und eingetragene Genossenschaften, die nur die eigenen Bedürfnisse ihrer Mitglieder an Geld, Lebensmittel zu befriedigen bezwecken, wenn sie leistungsgemäß und vollständig ihren Verkehr auf ihre Mitglieder beschränken und vollständig unter die Mitglieder verteilen. Konsumvereine mit offenem Laden unterliegen der Besteuerung.

Das Oberverwaltungsgericht hatte zur Frage Stellung zu nehmen, wann ein offener Laden ausgenommen ist. Das Oberverwaltungsgericht sprach sich dahin aus, ein Laden sei nur dann gewerbesteuerpflichtig, wenn ein gewisser, wenn der ungeschulte Zutritt durch Verstellung von Einrichtungsgegenständen werde, die dem Eintritt von Nichtmitgliedern unbedingt ausschließen. Kommen Fälle vor, in welchen auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet wurde, so müsse geprüft werden, ob dies nur vereinzelt aus Versehen und Unachtsamkeit des Betreibers geschah, so daß daraus auf unzureichende Einrichtungen geschlossen werden könne. Aus dem Gebot über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 12. August 1896 sei nichts herzuholen, was einen allgemeinen Standpunkt rechtfertigen könnte. Die Steuerpflicht der Konsumvereine mit offenem Laden richte sich ebenso wie diejenige der Konsumvereine mit offenem Laden lediglich nach der äußeren Erscheinung des offenen Ladens, der Begriff des offenen Ladens habe sich nicht verändert, er ist vielmehr lediglich nach der äußeren Erscheinung beurteilt worden. Das äußere Merkmal bedinge den Zutritt von Nichtmitgliedern ausschließlichen physischen Hindernisses befreit werden. Nur Mitglieder oder deren Vertreter soll der Laden zum Zweck des Einkaufs offen stehen, sofern der Laden nicht als offener angesehen werden sollte.

Zur Sonnenblumenernte.

Die Samen der Sonnenblumen reifen nicht gleichzeitig, wie z. B. die des Getreides. Je nach der Sorte, der Zeit der Aussaat, den Eigenschaften des Bodens, den Witterungsverhältnissen usw. ist vielmehr die Reifezeit verschieden, so daß sich eine allgemeine gültige Angabe für den Zeitpunkt der Einsammlung nicht machen läßt, zumal sich an ein- und derselben Pflanze meist mehrere Blütenstände verschiedener Alters befinden, die nacheinander zur Samenreife kommen. Es ist nun sehr wichtig, daß die Fruchtsteller weber zu früh, noch zu spät abgenommen werden. Wird zu früh geerntet, so schimmeln die Samen sehr leicht und enthalten außerdem kein Öl; auch sind sie nicht keimfähig, so daß sie weder zur Gewinnung noch zur Aussaat im folgenden Jahre verwendbar sind. Wird zu spät geerntet, so gehen viele Samen durch Ausfall und durch Vogelraub verloren.

Man schneide die Samentreiber ab, wenn die Samen hart werden, ihre Reifezeit abzunehmen beginnen und sich leicht von dem Fruchtboden ablösen lassen. Das Abschneiden muß etwa 10 Zentimeter unterhalb der Samentreiber erfolgen, so daß ein Stengelstück daran bleibt, an dem man den abgetrennten Samentreiber zum Nachreifen und Trocknen in einem luftigen, vor Regen und Vögeln geschützten Raume aufhängt. Reinesfalls dürfen die Samentreiber so hängen aufeinandergelegt werden; auch müssen sie so an Draht oder Schnur nebeneinander aufgehängt oder auf Rattengestellen so nebeneinander hingehängt werden, daß sie

nicht gegenseitig berühren, und die Luft zwischen ihnen hindurch freiziehen kann. Erst wenn die saftigen Fruchtböden der abgetrennten Köpfe ganz trocken geworden sind, wird entfernt, was am einfachsten durch Hineinwerfen zweier Samentreiber geschieht. Die Samen sind vor Wisse und vor Mäusen zu schützen und müssen in flacher Schicht ausgebreitet (nicht auf dem warmen Ofen) völlig getrocknet werden. Dazu ist öfters Weiden, Amstüßeln oder Umhüllungen nötig.

Zuerst reift der gipfelständige Fruchtstand. Er liefert im allgemeinen mehr als die seitlich stehenden. Man lasse nicht mehr als zwei, an besonders kräftigen Pflanzen nicht mehr als drei bis vier seitliche Blütenstände zur Entwidlung kommen, und zwar möglichst die oberen. Alle anderen schneide man so bald wie möglich ab, da sie doch nicht so Reife kommen und der Pflanze nur unnützerweise Nahrung entziehen.

Gegen Vogelraub schützt Ueberbinden der Samentreiber mit Geze oder Papier, Anbinden von Papierstreifen oder bunten Lappen rings um den Fruchtsteller usw.

Die Blätter der abgetrennten Pflanzen können verwertet werden. Man schneide aber ja nicht die Blätter vor der völligen Ueberreife der Pflanze ab, sondern erst dann, wenn der letzte Fruchtbestand erntereif ist.

Die Samen müssen dem Kriegesauslaß für pflanzliche und tierische Weile und Fette in Berlin abgeliefert werden, sind aber nicht unmittelbar in Berlin einzuliefern, sondern bei einer Eisenbahnstation abzugeben, die für das Kriegesprogramm 45 Pfa. zahlt, und die für weitere Verladung zu sorgen hat.

Hoftheater.

Barthelemy, der allerbekannteste Köhler Komiker, wird nun von uns verabschiedet, deshalb hat er nochmals die köhliche Liebe gehabt, seinen Freunden in einer neuen Rolle zu erscheinen. Die zwei neuen Schmäpfe, die er sich selbst auf den Leib geschmitten hat, heißt „Der brave Tribolitt“ und „Der jauchende Schwab“, sind echte Gartenstücke mit schönem Aufbau und Heiterkeit im Witzgeleit und Temperament. Die Inhalt der Stücke wiederauflieben erfrischend; denn was diese Schmäpfe lebendig und witzig macht, das ist des Künstlers darstellerisches Talent, dieses hinreißende Talent, dieser prächtige Humor, der eben, auch von fröhlichen Publikum zum Lachen anregt. Die beiden Darsteller helfen mit hohen Kräften mit an dem Erfolg des Abends und das dankbare Publikum beweist, daß es Barthelemys Humor sehr acene hat.

Selbstherstellung von Futter und Futtermittel aus Säenein (Leontodon Taraxacum). Von sachverständiger Seite wird mitgeteilt, daß sich die Pflanzenwurzel des „Gemeinen Säenein“ (auch Kuck, Kuck, Bundes-Butterkorn oder Pfefferwortel genannt) durch Verarbeitung mittelst eines von Herrn Direktor B. Bövernann in Erlangen aufgestellten Verfahrens zur Selbstherstellung einer wertvollen Futtermittel eignet. Bei Versuchen in der Agrarchem. Untersuchungsstation in Halle a. S. ist das Futtermittel von den Tieren gern angenommen worden. Das Verfahren ist einfach und billig und auch in kleinen Betrieben anwendbar. Das Entsaften der Pflanzen kann bis in den Winter hinein erfolgen. Näheres über das Verfahren ist in einer kleinen Broschüre, die sich bei der Agrarchem. Station in Halle a. S. zu beziehen ist, veröffentlicht, die zum Preise von 90 Pf. durch den Verlag von Gutenberg Drucker und Verlags G. m. b. H., Berlin S., Drantenstraße 140/142, zu beziehen ist.

Reichsteiger Bezug von künstlichen Düngemitteln für die Frühjahrsdüngung 1917. Von aufländiger Stelle wird uns geschrieben: Bei der regelmäßig im Frühjahr bestehenden Knappheit der Düngemittel ist es geboten, den Frühjahrsbedarf an Düngemitteln, vornehmlich an Kalium- und Stickstoffdüngemitteln, jetzt zu bestellen und frühzeitig abzurufen, damit die Werke in der Lage sind, die Liefermenge während der Wintermonate zu bewerkstelligen. Während die der Landwirtschaft zur Verfügung stehenden Mengen von Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat, schwefelhaltigem Ammoniak und Kalziumdüngemitteln derzeitig in der Lage sind, den Anforderungen zu genügen, sind die Mengen an Stickstoffdüngemitteln, vornehmlich an Kalium- und Stickstoffdüngemitteln, derzeitig in der Lage sind, den Anforderungen zu genügen, sind die Mengen an Stickstoffdüngemitteln, vornehmlich an Kalium- und Stickstoffdüngemitteln, derzeitig in der Lage sind, den Anforderungen zu genügen.

Zum Verzeichnis der Reichskassendirektoren bei den Reichskassendirektoren im Reichs-Vollgebot wird in den nächsten Tagen der 2. Nachtrag (Stand von 1. September) erscheinen; er wird den Bestehen des Hauptverzeichnisses folgen.

Wie man's macht. In einer großen Berliner Tagung sind wir das folgende Zitat:

20 große, schlachtreife junge Dänne und 10 schlachtreife junge Enten sind gegen Reichsloß zu verkaufen. Brau von Straßendorff, Golden-Büchel (Medaillen-Gewinn).

Alle Suchtlinge vor der Gefährdung dieser medienwürdigen Landbrau. Das Geschäft ist richtig — Die Deutsche Reichswehr (Verband Halle-Thüringen) schreibt: Der Anzug steht bevor oder ist im Gange, da findet sich lo manderlei beim großen Aufwachen, was man hier und da in Ähren und Wäldern wagt: hat'se, Tannäpfel, Kirschen und -bänder u. dergl. Doch möcht man damit? Mit in die neue Wohnung nehmen? Was nicht! Wegwerfen? Nein! Es wäre ja schade darum. Denn wie der gegenwärtige Krieg gelebt hat, gewinnen solche Abfälle gewaltigen Wert, wenn sie in großen Massen gesammelt werden. So treibt es schon Jahrzehnte hindurch die Reichswehr, getreu ihrem Ziel wieder bewährten Wäldern: Viele Wälder machen eine viel wertvolle Frucht für den „Biel“. An dem, heilliche Mühselig, helfe dadurch, daß die genannten Gegenstände ihr auserzählt werden: um so eher wird kann in unferm Halle das siebente Reichswaffen-

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“ — Ueberall erhältlich. Ansgesellschaft, Berlin O. 17.

Kass' ist erreicht. Zum Abschluss der gemeinsamen Gegenstände sind hier bereit die Herren Franz Ansd. Wermilberth, 111, Willh. Hebel, Friedrichstr. 12, Johannes Schmidt, Kerkstr. 16, und Herrn. Ebel, Döbelerstr. 5.

Kausgeheimnisse. Am dem Zeitraum der Dampfheizung eines Grundstücks in der Königsstraße wurde der die Anlage bedingende Bauplan von seinen Angehörigen leiblos aufgefunden. Der Tod ist durch giftige Substanzen, die sich in dem Bauplan angeschlossen hatten, eingetreten. Die Leiche wurde nach dem Sibirischen gebracht.

Ertrinken. Am Sonntag in den Vormittagsstunden glitt eine Wienerische Schiffelreinerin an ihrem im Gobiendischen Liegenden Saalebade aus, fürste ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde über drei Meilen von der Unfallstelle nicht gefunden.

Unfall. Heute morgen zwischen 4 und 5 Uhr verunglückte der Bohrermeister W. von hier beim Rangieren auf dem hiesigen Kohlenbahnhof. Als er zwei Wagen zusammenhängen wollte, kam er zu Falle und wurde schwer verletzt, so daß er der Klinik überwiesen werden mußte.

Theater, Konzert und Vorträge.

Stadttheater. Am Dienstag, den 26. d. M. gelangt noch einmal das Lustspiel „Großstadtluft“ in der bekannten Besetzung zur Aufführung. Es ist dies die letzte Aufführung dieses Wertes. „Wiener Blut“, die melodienreiche Operette von Strauß, steht in dieser Woche am Donnerstag auf dem Repertoire. Die Opern „Der Wildschütz“ und „Fidelio“ werden am Mittwoch und Freitag nochmals in Szene gehen. Für Sonnabend, den 30. September, bereitet die Leitung des Stadttheaters die Uraufführung des Schauspiel „Aufreißung“ von Franz Joseph Engel vor. Die Uraufführung von „Aufreißung“ steht unter der Spielleitung von Leopold Sadje.

Waldfahrttheater. Das Berliner Waldes-Ensemble wird um seinem Schelben aus Halle, wo es in der Zeit seines Hierseins den Freunden der Waldesbühne so manchen genutzlichen Abend bereitet hat, noch mit einem Konzert bekannt machen. So wie Montag findet ein Gesangsabend am Dienstag, 27. Sept., statt, welches Stück im Berliner Waldes-Theater über 200 Vorstellungen erlebte und auch hier sicher keine Zugkraft verfehlen wird. Die Aufführung wird heute Herr Viktor Söllander, der das Werk vertont hat, persönlich dirigieren. Es steht uns somit ein ganz besonders interessanter Abend bevor. Die Tageskasse ist geöffnet von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr.

Das Kaiser-Parasoma (Gr. Militärstr. 4/51) führt die Woche seine Besucher an dem altbekanntesten Kriegsdenkmal. Die Aufnahmen stammen von dem zur Zeit in Maxdaden wohnenden Spezialphotographen des Kaiser-Parasomas und geben ein anschauliches und interessantes Bild nicht nur von Land und Leuten, sondern auch von den schweren Kämpfen dort unten. Nächste Woche: Das Reuete vom Kriegsdenkmal in Maxdaden.

Strafammer.

Salle, 23. September.

Er kann es nicht lassen.

Der erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassene Gelegenheitsarbeiter Pauluscheid entzweite in der Umgehung von Delict in zwei Fällen Bömer und Gerten, die er dann mit der gleichfalls schon häufig verurteilten Eichen verurteilte. Im Bitterfeld brach er in einer Gastwirtschaft ein, wo er sich aus Brot, Bier und Barock anelante. Er mußte sich jetzt wegen Diebstahls und die E. wegen Behörde verantworten. — Der Staatsanwalt beantragte gegen P. drei Jahre Zuchthaus und gegen seine Begeleiterin sechs Monate Gefängnis. Das Gericht ging über den Antrag hinaus und verurteilte P. zu vier Jahren Zuchthaus und seine Mitgeleiterin zu neun Monaten Gefängnis.

Schöffengericht.

Salle, den 23. September.

Waldesgeheimnisse.

Der Fabrikant des „Casarot“, Bohne, hatte sich mit einer Tragelinstanz zu verantworten. Beide jedoch unbeschadet im heimischen in Verkehr gebracht haben. Außerdem sollte S. sich des unzulässigen Wettbewerbs schuldig gemacht haben. Es handelte sich dabei um den Verkauf des Casarots. Als Einmischpapier war eine schwache Reflektive bemalen worden. Ein ähnliches Gutachten, das ein Dr. A. ausgehelt hatte, besagte, daß das

Stadt-Theater.

„Wiener Blut“.

Operette in drei Aufzügen von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Joh. Strauß. Spielleitung: Paul Förster. Musikalische Leitung: Karl Nöyden.

Johann Strauß, der jüngere, war einer der führenden musikalischen Schöpfer, die der Tanzmusik auf der Bühne die Wege ebneten und damit der Operette der achtziger und neunziger Jahre erst ein bester Heimort verschafften. Zwar hat „Wiener Blut“ nicht selbst die Bühne gefunden, aber der die Operette auf die Bühne kam, doch ist nichtsdestoweniger die Musik sein Eigentum. Es ist die prächtige, sprühende und doch so lässige, weiche Musik, die das Wiener Blut aus der Zeit des älteren Johann Strauß und Damers vielleicht besser charakterisiert, als das Wiener Blut der Zeit um die Jahrhundertwende, in der die Operette entstand. 1899 überzog die „ün de siècle“-Stimmung, das resignierte müde Alter, schon die sprühende wüsthafte Lebenslust Altmiens. Aber gerade die Erziehung auf der Operette den günstigen Boden. Altmien entzweit darin von Neuem und dieser Stimmungsgeliebter, der uns auch an der „Hedermans“ noch heute festhält, in Wiener Blut festgehalten.

Karl Förster's Verdienst ist nicht über, ihm gerecht zu werden. Allerdings liegt ihm die weiche Stoffigkeit in der Stimmungswendungsübergabe besser als die sprühende, funkelnde Lebenslust, die eine schärfere Algenutzung verlangt, wenn man die Doppelnatur der musikalischen Charakteristik herausheben will. Nöyden hat den Gegenstand abgewandelt und damit das Problem vereinfacht, die charakteristischen Vinton jedoch nicht verändert.

Paul Förster's Spielleitung, die bei der Inszenierung und Darstellung Geschick und Wille für die Vinton zeigte, hat zu dem Gefamlerische ihr angemessenes Teil beigetragen.

Ein Erfolg aber war die getragene Aufführung in doppelter Hinsicht. Ein volles Haus garantierte den Kassenerfolg und eine gute Besetzung sicherte eine heftige Aufnahme. Daß die Direktion sich mit dem Engagement Paul's am p a s die Operette eine wertvolle Kraft sicherte, war mir der ich Stampa aus seiner früheren Tätigkeit kannte, gewiß. Und Stampa hat in der Rolle des Grafen Zeblau — eines seiner Glasrosen —, der Erwartung entgegen, die man billigerweise stellen kann. Zum mindesten seit drei Jahren habe das Stadttheater hier keinen ihm gleichwertigen Operettentenor, wenn er sich auf der Höhe der getragenen Aufführung hält. Sein Spiel ist flott und elegant, sein Ton in Höhe und Mittelstärke weich und schmelzend gehalten, so daß wohl angenehmen

Casarot ein „Unverfälschtheit“ ist, das fast zu allen Krankheiten verwendet werden könnte. Der wesentliche Inhalt des Gutachtens war dann in einem humoristischen Gebilde zusammengefaßt worden.

Zu der Verhandlung waren drei Sachverständige erschienen. Außerdem wurde dann noch der Arzt, der vor 18 Jahren das Gutachten ausgestellt hatte, als Zeuge in der Verhandlung. Das Gutachten ist auf eigenartige Weise ausgestellt worden. Es wurden 280 Mark dafür gezahlt. Außerdem sollen Prozente vertriehen worden sein. Der Arzt erklärte, daß er das Gutachten heute nicht mehr aufrecht erhalten könnte. Früher habe er jedoch gezahlt, ein richtiges Gutachten auszustellen.

Da die Tropfenhebra das Mittel nicht als Heilmittel, sondern als Schönheitsmittel verkauft hat, mußte sie freigegeben werden. Gegen S. lief fast die ganze Anklage in sich zusammen, weil er Großhändler ist. Auf Grund einer Regierungsverordnung über marktfröhliche Reflektive wurde er zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. Es sei für jeden Kelen fast erschällig, daß es sich hier um übertriebene Anreizen handele.

Verordnete Fille.

Drei Frauen hatten in dem Baden Giesler kurz vor Gerichtslich Steinleiste gesteckt. Als sie nach Hause kamen, fanden sie, daß die Wisse verborben und vollständig mit Waben verkrast waren. Am nächsten Morgen wollten sie dann die Wisse umtauschen, worauf jedoch die Firma nicht einigte. Die Frauen erlitten Ansehe und Giesler hatte sich jetzt wegen Abgabe verborbener Rohstoffe auszuantworten. Welf nur Straflosigkeit vorlag, kam er mit 50 Mark Geldstrafe davon.

Verordnete Markt.

Im der Fleischerei von Kopp war einem Kunden Wurst verabsolut worden, nach deren Genuss er erkrankte. Der Fleischer behauptete, daß bei der Zubereitung der Wurst nicht vorzüglich genug verwendet worden sei, mußte sich jetzt wegen falscher Anpreisung verantworten. Da die Verordnenheit der Wurst auch auf andere Weise zurückgeführt werden kann, wurde er freigesprochen.

Provincial-Nachrichten.

Wettin, 24. Sept. (Die Sudetensfabrik Tschob) beginnt ihren Arbeitsbetrieb am 10. Oktober. Der Betrieb wird diesmal länger dauern, da 1000 Morgen Wälder von der Sudetensfabrik Calbe übernommen sind. Letztere Fabrik arbeitet in diesem Jahre gar nicht, da sämtliche Personal eingezogen ist.

Wolfs, 23. Sept. (Zugendlicher Selbstmörder.) Den Tod gesucht hat der 16jährige Kaufmannslehrling Fritz Topf von hier. Am 8. d. Mts. ließ er sich erlösen. Die Leiche wurde am 11. d. Mts. gefunden. Demnach wurde er als Leiche bei Darmstadt aus der Lim gezogen. Was dem jungen Menschen das Leben so schwer erscheinen ließ, ist nicht zu erraten.

J Wolfshild, 24. Sept. (Feuer.) Sonntag früh um 6 Uhr brach bei dem Bergmann Friedrich Schmidt Feuer aus. Es brannte der Dachstuhl. Durch die Wolfshilder Feuerwehr wurde das Feuer bald gelöscht. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Angenietas, 23. Sept. (Die Stadtsordnenen) beschließen, die nach den Grundbesitz für die Gewährung von Unterstützungserlösissen gemordeter Textilarbeiter geachtete Arbeitslosen-Unterstützung vom 1. Oktober d. Js. ab noch weiter, d. h. vorläufig bis 30. April 1917, mit der Wagnisse zahlen zu lassen, daß der innerhalb der Hauptbeihilfsstelle verdiente Lohn der Arbeitern nur zur Hälfte auf die Arbeitslosen-Unterstützung anzurechnen ist, nicht wie bisher zu zwei Drittel. Ferner bewilligte die Verwaltung die Gewährung der notwendigen Mühlensubvention im Einzelbetrage von 29 Mark für 3 Bettner schwere Schweine, die in der Zeit vom 1. Dezember 1916 bis 31. März 1917 mittelbar oder unmittelbar aus dem Kommunalverband oder dem Viehhandelsverband verkauft werden. Einem Antrag auf Ankauf von Ferkeln wurde nicht zugestimmt, es sollen jedoch Ferkel von 70 bis 80 Pfund schwer sein und hierzu auf Verlangen ein Darlehen gewährt werden.

Waltershausen, 23. Sept. (Der Stadtrat und die Fleischer.) Die vereinigten Fleischer von Waltershausen trachten in den letzten Tagen folgendes zur Verwirklichung: Der Verkauf von frischen Fleisch- und Wurstwaren findet in Zukunft nur noch Sonnabends am Freitag statt. Da schlachtbare Schweine jetzt gar nicht mehr anzuzubringen sind, müssen wir statt dieser Kinder und Küfer schlachten und muß das laufende Publikum, daß er hier die gleiche Zugkraft, wie in Bremen, ausüben wird.

Nicht gerade überraschend ist es für den, der der verbotenen Wirkung bei seinem früheren Auftreten Beachtung schenkte, daß Alex. Trotz in der Operette sein ureigenstes Betätigungsfeld gefunden zu haben scheint. Sein Flirt-Operette-Ginzelbach war eine famose Karikatur des Begehrtes. Sehr scharf satirisch erzählt und in Gesang und Spiel gut charakterisiert. Auf diesem Gebiet kann man sicherlich das Beste von ihm erwarten. Elisabeth Schwarz als Gabriele festelte, wie immer, durch ihre stimmliche Qualität, doch liegt ihr die feine, sehr temperamontvolle Mimik in den Wörtern nicht besonders gut. Der sprühende Lebensmut wird in ihrer Darstellung eines hübschen und die gleiche Korrektheit verleiht sie auch in der gefanglichen Charakteristik nicht. Margarethe Dor o hatte zwar der Tänzerin Gagliardi auch nicht das überhäumende Temperament gegeben, wobei jedoch die prächtige Stimmenfarbe der Rolle zum Ausdruck zu bringen. Flott und fest war Alfred Ernest als Josef und Anna Enghardt's Pepi Beisinger fand ihrem Partner darin nicht nach. Die humorvolle Darstellung des Karussellbesitzer Ragler durch Paul Förster rief viel zum Gesamtenergiebe. In der kleinen Rolle des Vaterluchers brachte auch Paul Jung sich zur Geltung.

Sehr angenehm waren die Balletten. In der Lyotelle besonders hat die Karte Eigenart diese Langfiguren der Balletmeisterin Amelie Peters und ihrer Partnerinnen Olga Markow und Berta Raffewitz, formenreich und ausdrucksreich. Auch der Balzer des zweiten Aufzuges war grandios und nicht ohne Charakter.

Der starke Beifall läßt erwarten, daß die Operette sich auch bei öfteren Wiederholungen als Kassensitz erweisen wird. Siegfried Dyck.

Berliner Brief.

Wagners Roll. — Widerlegenwoge. — Siltmer und Meternilien.

Auch wer der Frage „Was werden wir essen, was werden wir trinken?“ die ungeschickliche Unbilligkeit des Wögel unter dem Himmel verzieht, wird auf Gedächtnisfragen, Einleitungsfragen stehen. Es ist ihnen nun einmal nicht zu entgehen. Eine beschränkte Woge nach der anderen verwindet aus dem Kleineland. Die Wagnisten, die sich der Berliner im eigenen Hause verschaffen kann, reichen der Menge nach aus, und müssen zeigen; aber die Mannigfaltigkeit wird zur immer schwereren Aufgabe der Kostgänger. Wödensticht ist ein Ei (gegen Ranz natürlich); wo blieb das klassische Abendessen beschränkter Theaterbesucher, die „Eier im Glase“

fum mit diesem Fleisch vorlieb nehmen. Würden uns, wie in anderen Städten (Waltershausen macht hierin die einzige Ausnahme) in ganz Thüringen, die dem Stadtrat zuzehenden „Rammungsschweine“ zugefickt, dann könnten wir eine gerechte Verteilung vornehmen und einem großen Teil des laufenden Subsidiums verzeihen.“ Darauf antwortete der Stadtrat mit folgender Rede: „Für die zur Verteilung des Schweinefleischs dem Stadtrat zugeordnete Bekanntheit der vereinigten Fleischer Wagnerscheint es zu erwidern, 1. daß der Stadtrat seine Schuld daran hat, daß auszeit großer Mangel an Schweinen besteht, 2. daß die vereinigten Fleischer versetzen haben, zu veröffentlichen, daß sie nur deshalb in der laufenden Woche keine Schweinefleisch verkaufen können, weil die von ihnen in Teulissen gefestigten Schweine an Stotlauf erkrankten sind, 3. daß während dem Besuche der Kommunalsschweine durch die Stadt und dem Verkauf der Kommunalsschweine durch die Fleischer nur der Unterschied besteht, daß die Stadt das Fleisch durchschneidlich 30 Pf. billiger als das Fund B verkauft als der von den Fleischern pünktlich eingeebaltene Höchstpreis.“

Drebrun, 23. Sept. (Schlaglicht.) Hier sind Verhandlungen im Gange, um eine Pferde Schafe zu kaufen und auf die Weide treiben zu lassen, um im Notfall fleischig zu Verfügung zu haben. Es wurden zu diesem Zwecke einstimmig 38 000 Mark bewilligt.

Robadachern (Reich. J. 2), 24. Sept. (Hindenburg.) Brunen und Der Brunnen, den zum Andenken an unseren Nationalhelden, den Generaloberstfeldmarschall von Hindenburg, Frau Direktor W. Blausch hier errichtet ist, ist heute nachmittags eingeweiht worden. Der Erbauer ist das Atelier von C. S. Richter in Dresden-Landau. Die Weibchen waren Oberpfarrer Gaudis aus Rosenheim vor.

Gleisach, 24. Sept. (Ein Doppelselbstmord.) hat sich gestern im Hause der Sauer-Strasse 5 ereignet. Dort wohnte seit kurzer Zeit eine seit zehn Jahren verwitwete Frau Martha Weister mit ihren zwei Kindern, einem 12jährigen Jungen und einem 10jährigen Mädchen. Gestern wollten bei ihr ihre Schwester und ihr ältester, 17jähriger Sohn, der in Gurtz als Bäcker lernt, zu Besuch. Während dem Besuche zum gemeinsamen in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten die beiden Söhne in das Zimmer und fanden die Mutter leblos vor. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint nur der älteste Sohn in Schuld und Verzeihung sein. Der zweite Sohn, der sich ebenfalls um das Leben bemüht hat, ist in die Stadt gegangen war, schloß Frau Weister ihr schlafendes Tochterchen nach der Küche. In dem Augenblick, wo sie allein war, griff sie zum Revolver und erschloß sich. Durch den Schuß erschreckt, eilten

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutsche Kreditbank in Gotha. Die am 1. Oktober 1916 fälligen Zinscheine der 3½-proz. Hypothekendarlehen der Abteilung VII und XI und der 4-proz. Hypothekendarlehen der Abteilung IX/IXa, XII/XIIa, XIV/XIVa, XV, XVIII und XX bestandesweise die am 1. November 1916 fälligen Zinscheine der Abteilung XIX der Deutschen Kreditbank in Gotha werden laut Bekanntmachung im Antragserteile unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise bereits jetzt, bestandesweise vom 16. Oktober d. J. an, eingelöst.

Nienburger Glasfabrik und Maschinenfabrik, Akt.-Ges., in Nienburg a. S. Die Gesellschaft, die sich im Vorjahre erneut einer Sanierung unterziehen mußte, hat in dem Ende Juni abgelaufenen Rechnungsjahr 1915/16 besser gearbeitet, so daß der Abschluß, der noch nicht ganz feststellbar werden konnte, zweifellos ein günstigerer Aussehen als der vorjährige haben wird. (Im Vorjahre verließ unter Verfertigung des Einnahebes der Ausstoß ein Verlustsaldo von 10.470 Mk.) Ob eine Dividende ausgeschüttet werden kann, steht noch nicht fest. Für das laufende Jahr erwarten sich für die Gesellschaft gute Aussichten, da auf viele Monate hinaus reichlich Arbeit bei betrieblichen Preisen vorliegt.

Weitere Steigerung der Getreidepreise. Laut „Allg. Volkswirtschaft“ sollen, wie dies im Mai auf Veranlassung der Rohstoffabteilung des Kriegsausschusses für Steierländer Staatsgetreide geschehen war, jetzt auch die Preise für nachlässigen und heillosen Reis und Wasmehlfestigkeit begrenzt werden. Der praktische Erfolg würde allerdings einzuweisen nicht sehr erheblich sein, weil die meisten Erzeuger ihre Förderung bis Ende 1917 schon verkauft haben.

Ein Ministerialerlaß über Kalkifizierung. Der Minister für Landwirtschaft macht in einer Verfügung darauf aufmerksam, daß die Kalkwerte in diesem Jahre den Anforderungen auf Befriedigung von 40 Proz. im Düngeliste nur in beschränktem Umfang entsprechen können. Die Landwirte werden deshalb aufgefordert, an Stelle des abzutrockneten Düngelistes Barfalk und Phosphorsäurekalksalz zu beziehen.

Gewerkschaft „Heinrich Rohlfenwerk“ zu Reals, Wes. Provinz. In der Gewerkschaftsanmeldung, die den Abschluß sowie den Vorschlag des Gewerkschafts, den Gewinnüberschuß von 76.138 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen, genehmigte, führte der Vorsitzende aus, daß die Umstände sehr hoch liegen und daß man mit einer weiteren Steigerung rechnen könne, weil allein wegen des Mangels an eingetragenen Steuern. Gleichwohl gleiche man für das laufende Jahr den Gewerkschaft den Gewinn ein, wenn auch nur kleinen Ausbeute, in Aussicht stellen zu können.

Zur Lage der Kalkindustrie. Ueber die Lage der Kalkindustrie läßt der Vorsitzende der Gewerkschaft Rothenberg sich a. a. W. folgendes aus: „Das Kalkgeschäft war in den ersten 5 Monaten des Jahres recht reg, flaute jedoch im Juni erheblich ab. Trotz des erhöhten Absatzes war das Gewinnresultat ein wenig günstiger. Der Gesamtgewinnüberschuß der Gewerkschaft Rothenberg im ersten Halbjahr belief sich auf rund 135.000 Mark, ein Betrag, der vollständig unzureichend ist, um die meisten Schäden, die der Betrieb durch den Krieg erleidet, auch nur annähernd aus-

zugleichen. Wenn diese Verhältnisse noch länger anhalten, so dürfte auch die vom Reichstag beschlossene Erhöhung sich als vollständig unzureichend erweisen und weitere Maßnahmen notwendig werden, um die Existenzfähigkeit der Kalkwerke auch nur einigermaßen auf der Höhe zu erhalten. Der Gesamtabsatz des Kalkifizierabsatzes betrug im ersten Halbjahr dieses Jahres 5.092.221 Doppelzentner Kalkstein gegen 3.799.915 Doppelzentner in der gleichen Zeit des Vorjahres. Hierbei ist hervorzuheben, daß dieser Absatzabsatz fast ausschließlich auf das Auslandgeschäft besteht und daher zu unzureichenden Preisen auszuführen werden mußte. Nach dem am 24. Juni d. J. in Kraft getretenen Gesetz sind die Preise für Kalkifizierabsatz etwas erhöht worden, bei weitem jedoch nicht in dem Maße, wie das angeforderte der gelagerten Preise für alle Materialien, die im Bergbau verwendet werden und unter Verfertigung des vollständigen Regales der Ausfuhr nach dem Ausland erforderlich sind. Auch die Preis, auf die die Erhöhung der Preise sich nicht, ist vollständig unzureichend, denn die Kalkindustrie hat zu außerordentlichen Erhöhungen während des Krieges erfahren, wie fast keine andere Industrie, und sie wird sich nur dann nach und nach erholen können, wenn die gegenwärtigen Abwärtsbewegungen sich entlocken können, eine angemessene Preissteigerung auch nach dem Krieg ausbleiben. Das Geschäft in Steier und Ederfeld war recht lebhaft. Die Preise für Ederfeld haben trotz der von den Häutern erzielten Preissteigerung im Kleinverkauf infolge der entsetzlichen Preiserhöhungen der städtischen Werke in der norddeutschen Gruppe und den Veränderungen der bedeutenden Gruppe keine den jetzigen Verhältnissen entsprechende Erhöhung erfahren. Es können jedoch Verhandlungen, die vollständig dazu führen, daß die Preise den jetzigen Verhältnissen mehr angepasst werden. Das Kalkgeschäft läßt auch keinen Nutzen, da weit unter den Friedenspreisen verkauft werden mußte.

Die Akt.-Ges. für Leder-Fabrikation in Wülsthen erzielte einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 751.680 (i. B. 566.026) Mark, aus dem wieder 30 Prozent Dividende verteilt werden sollen.

Kleintextilfabriken und Händler. Die im Kölnener Fabrikantenverbande (Kleintextilfabrikanten) noch verbleibenden Fabrikanten haben nach einer Mitteilung des Vorstandes des Verbandes deutscher Kleintextilfabrikanten (Kleintextilfabrikanten) verstreut, ist, hat infolgedessen den Selbstschutz beschloßen. Nachdem die Veräußerung für alle den Selbstschutz ausübenden Vereine als Grundlage für das neue Recht festgestellt worden sind, hat der Verband förmlich Bestimmungen für den Selbstschutz erlassen. Aus ihnen ist hervorzuheben, daß jede Verbandsform, die ein Angebot nach einem anderen geschützten Verbandsgebiet abgibt, verpflichtet ist, sich bei der in Betracht kommenden Stelle zu erkundigen, ob für die Ausübung der Selbstschutzstufe gilt, oder ob höhere Preise vorzuziehen sind.

Fabrikant Carl K. Dehnert. Die Verwaltung bringt die Dividende für das am 21. Juni abgelaufene Geschäftsjahr mit 5 Proz. (i. B. 4.300) in Vorschlag.

Verwaltungsdirektor Stablingsfeld, Akt.-Ges. in Stablingsfeld (Köln). Die Verwaltung schlägt vor, aus dem im abgelaufenen Betriebsjahre erzielten Reingewinn von 46.068 (i. B. 39.565) Mk. eine Dividende von wieder 6 Proz. auf die Vorzugs-

aktien zu verteilen, während die Stammaktien, wie schon seit acht Jahren, wiederum leer ausgehen. In der Bilanz sind die Guthaben betragen die Bankguthaben 124.000 Mark.

Kaiserliche Zigaretten- und Tabakfabrik. Der Aufsichtsrat schlägt 20 Prozent Dividende vor (i. B. 1.3).

Zur Reorganisation im Tabakhandel. Wie wir schon berichteten, ist in Bremen eine „Deutsche Tabakhandels-Gesellschaft“ m. B. G. von 1916 mit einem Kapital von 15 Mill. Mark gegründet worden, und steht eine ähnliche Gründung in Mannheim bevor. Die Bremer Gesellschaft soll die Verteilung des Absatzes übernehmen, die Mannheimer die des inländischen Absatzes in die Hand nehmen. Demnächst wird hierzu mitgeteilt, daß beide Gesellschaften keine bürokratische Organisation erhalten werden; vielmehr ist an ein Zusammenwirken aller in Betracht kommenden Erzeugnisse gebunden. Einem gewissen Einfluß, sei es durch einen Sitz im Aufsichtsrat, sei es in anderer Form, wird sich aber die Regierung wohl vorbehalten. Ueber die Form, in der sich die neue Gesellschaft gestalten wird, ist ausser noch nichts Näheres bekannt, sehr wahrscheinlich wird, wie von uns ebenfalls schon angedeutet, eine Kontingenzierung des Absatzes durch den Verbrauch stattfinden und die Abgabe nur auf Grund von Besuchszeugnissen erfolgen. Die Lösung der Kontingenzierungsfrage und die mit ihr im Zusammenhang liegende gerechte Verteilung der vorhandenen Sorten wird also hauptsächlich auch hier ähnlich wie auf allen anderen Wirtschaftszweigen den Kernpunkt des neuen Problems bilden, und von ihr wird es abhängen, welchen Wert die neuen Organisationen haben werden. Das „S. T.“ bemerkt dazu: „Ob man bei dieser Sachlage den Organisationen selbst die Kontingenzierung und die Verteilung vollkommen überlassen kann, ergeht aus allerdings recht zweifelhaft, vielmehr müssen wir es als bringen mühsamste erachten, daß dieser Punkt recht bald durch eine Bundesratsverordnung seine Klärung findet.“

Zusammenfluß in der Eisenindustrie. Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektro in Frankfurt a. M. hat sich im Verein mit der Gesellschaft für Feinblech in Wiesbaden zusammengegliedert. Der Verein hat die Rechte der Feinblech-Fabrik übernommen, während die Chemische Fabrik Griesheim-Elektro die Rechte der Feinblech-Fabrik übernimmt.

Wasserstände.

(+ bedeutet über - unter Null.)

Ort und Uferort.	22. Sept.	21. Sept.	20. Sept.	19. Sept.
Alten	+	+	+	+
Neuburg	+2,12	+2,10	2	—
Unterpegel	+1,38	+1,56	2	—
Welschen	+2,50	+2,51	2	—
Unterpegel	+0,50	+0,51	16	—
Frankfurt	23. Sept. +1,90	25. Sept. +1,74	16	—
Wiesbaden	22. Sept. +2,34	24. Sept. +2,49	—	15
Unterpegel	+1,09	+1,22	—	22
Hamburg	+1,51	+1,54	—	3
Calbe	+1,51	+1,54	—	3
Unterpegel	+0,53	+0,57	—	7

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer öffentlichen Anlage an der Defenbacher Landstraße hat das Staatsministerium unterm 24. Juni 1916 bestimmt, daß bei den Enteignungen das vereinfachte Enteignungsverfahren auf Grund der Verordnung vom 11. September 1916 (R. O. Bl. S. 159) statzfinden hat.

Der Plan nebst Beilagen liegt vom 26. September 1916 bis 2. Oktober 1916 im Polizeiverwaltungsgebäude, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 97, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Während dieser Zeit hat jeder Beteiligte das Recht, im Umfang seines Eigentums Einwendungen gegen den Plan bei der Polizeiverwaltung schriftlich oder mündlich (Zimmer 97) zu erheben. Der hiesige Magistrat ist ebenfalls berechtigt, gegen den Plan Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im § 14 des Enteignungsgesetzes genannten Art beziehen.

Der Verhandlungstermin an Ort und Stelle ist am 7. Oktober 1916, vormittags 10 Uhr, anberaumt worden.

Halle a. d. S., den 25. Septem. r 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Bezirksfornsteinsager des 2. Kreisbezirks Herr Paul Fischer wird bis auf weiteres vom Echnsteinfegermeister Herrn Edmund C a r d a, Jacobstraße 50, vertreten.
Halle a. d. S., den 23. September 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Unterricht.

Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule.

Halle a. S., Friedrichstr. 24. — Telefon 2686.
Sexta bis einschließlich Untersekunde. Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Beginn am 12. Oktober d. J. Prospekt.

Frischen Schweinsfisch

Dienstag früh auf dem Hofmarkt, sowie alle Sorten.
Frische Seefische
von täglich neuen Einfuhren empfangen.
Friedrich Kraemer,
Hilfsplan 3, Fernr. 6205
am Markt; 3822.

Verdingung.

Die Herstellung der Erd-, Mauer-, Ziegelm-, Schmelz- und Eisenarbeiten zum Ausbau eines Wasserwerksgebäudes für Handwerker und Arbeiter der Betriebswerkstatt auf Bahnhof Halle (Saale) Tendenz soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung erfolgen werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Büro der Bauabteilung 2, Halle (Saale), Friedrichstraße 1, Eingang 3, Zimmer 3 zur Einsicht auszugeben, können auch von dort gegen Porto reise Veranlassung (Betrag nicht höher als 1,80) ab für das Verdingungsblatt und 0,40 für die Zeichnungen bezogen werden. Versteigete und mit der Ausführung verbundenen Wasserwerksgebäude auf Bahnhof Halle (Saale) Tendenz verleihe Angebote sind bis 7. Oktober d. J. vorm. 11 Uhr an die Bauabteilung 2 persönlich einzureichen, wozu die Sichtung in Gegenwart eines anwesender Bewerber erfolgt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Halle (Saale) den 22. September 1916.
Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung 2.

Vermischtes

Edel-Krebse

Faseltrebse Schöps 13-14 Mk.
Mitteltrebse „ 6-7 „
Sappentrebse „ 8-9 „
offert prompt lieferbar ab hier gegen Nachnahme.
Arthur Bodschwinz,
Marschweg 1, Radebergstr. 1881.

Nerven-Herz-Gefäß-Kranke

S.-Rat Dr. F. Linder,
Dr. Knechtling,
Spezialklinik für Nerven-
u. Herzkranke,
H. Eisenach (Thür.) Ganssberg.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten!

Die Verlobung Ihrer Tochter **Margarete** mit Herrn **Paul Boch** in Torgau, z. Zt. im Felde, zeigen hiermit ergeben an
Oscar Breiter u. Frau.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens
geben bekannt
Diplom-Ingenieur **Hans Kirchhoff**,
z. Zt. Oberltn. im Felde,
und **Frau Margarete** geb. Sälzer,
z. Zt. Frauenklinik,
den 24. September 1916.

Zurückgekehrt

San.-Rat Dr. Gaozkowski,
Beesenstr. 1 a.

Dr. Switalsky

Landsbergerstrasse 63a
impft
Montags nachm. 2 Uhr.

Billich schneidert.

wer das Favorit-Moden-Album (Preis 80 Pf.) und die Favorit-Schneide benutzt. Sie sind die am meisten geschätzten in der Frauenwelt und werden in Zeiten allgemeiner Sparsamkeit besonders zu empfehlen. Jugend-Moden-Album u. Favorit-Handarbeits-Album (je 60 Pf.) erhältlich bei W. F. Wollmer, G. Ulrichstrasse 6-8.

Preiswert u. gut

kaufen Sie sämtliche
Strampflinien und Strümpfen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf., Dr. Stein
Halle a. d. S., Friedrichstr. 24.
Geegründet 1838.

Brennholz

f. Dampfheizung etc., neu, kl. gef. u.,
auch frei Haus, verkauft
G. Lindner, Fernspr.
1455.
Lagerplatz Eplaudstr. 9.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend nach 10 Uhr wurde mein lieber Mann, der Kaufmann

Gustav Vogel

von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Halle a. d. S., den 24. Septbr. 1916.
Königsstr. 20.

Im Namen der Hinterbliebenen

Lotte Vogel geb. Scheer.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Südkirchhofes aus statt.
Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Heute nachmittag wurde unser lieber, herzenguter Sohn und Bruder, Enkel und Neffe, der Kaufmann

Erich Ende

im Alter von 20 Jahren durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst.
Halle a. d. S., Bismarckstr. 10, II, den 23. Sept. 1916.
Gerichtskassensekretär Alwin Ende und Familie.
Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr auf dem Gertraudenfriedhofe.

Allen lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht,

dass meine liebe Frau, unsere herzergute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Friederike Schmidt

geb. **Schöne**
am 24. d. Mts. im 76. Lebensjahre verstorben ist.
Halle a. d. S., Magdeburg. Jauer,
den 25. September 1916.
Die tiefbetrübte Familie
Friedrich Schmidt,
Königl. Oberbahnhilfsassistent a. D.
Die Trauerfeier findet Mittwoch, am 27. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, in der Kirche zu Trotha statt.

Die Beerdigung unseres I. Entschlafenen

Theodor Beschnidt,
findet Dienstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südkirchhofes aus statt.